

# MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3



2. AUSGABE 2022



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

# WORTE DES BATAILLONSKOMMANDANTEN

## IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesministerium für Landesverteidigung

### Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerin für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Chefredakteur:** Felix Höbarth, Vzlt

**Redaktion:** BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk

Telefon: 050201 3631501, Email: pib3@gmx.at

**Fotos:** Sofern nicht anders angegeben: Archiv PiB3

**Herstellungsort:** Wien

**Druck:** Heeresdruckzentrum 18-00000



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
UW-Nr. 943

# INHALT

<b>SEITEN DER KOMMANDANTEN</b>	<b>2 BIS 4</b>
<b>MILITÄRISCHER NAHKAMPF - NEWS</b>	<b>5</b>
<b>EINSATZVORBEREITUNG</b>	<b>6 - 7</b>
<b>ELF NEUE UNTEROFFIZIERE</b>	<b>8 - 9</b>
<b>OBJEKT X - DIE AUSSTELLUNG</b>	<b>10 - 11</b>
<b>ABFANGJÄGER ÜBERSIEDELT, ORF PRODUKTION</b>	<b>12 - 13</b>
<b>KADERAUS- UND WEITERBILDUNG</b>	<b>14 - 17</b>
<b>ANGELOBUNG IN GRESTEN</b>	<b>18</b>
<b>UNSERE MILIZ - NEWS</b>	<b>20 - 21</b>
<b>SELBSTEVALUIERUNG KPE</b>	<b>22 - 23</b>
<b>KRIEGSBRÜCKENEQUIPAGEN</b>	<b>24</b>
<b>AUS DER GESCHICHTE - DIE KRUPP TROGRÜCKE</b>	<b>26, 27</b>

Das Jahr 2022 begann nicht nur in Fortführung der bisherigen COVID-19 Maßnahmen, die große Teile der Bevölkerung stark belastet haben und auch in der Wirtschaft entsprechend bleibende Auswirkungen verzeichnen (ein Auslaufen der COVID-19 Unterstützung für Betriebe wird voraussichtlich eine Reihe von Insolvenzen mit sich bringen), sondern wird auch in den Geschichtsbüchern hinsichtlich des Einmarschs Russlands in die Ukraine am 24. Februar eingehen.

Beherrschte bislang das Management der COVID-19 Krise die täglichen Schlagzeilen, so konnte eine kontinuierliche Verschiebung der Priorität in der medialen Berichterstattung verfolgt werden. Ein Krieg auf europäischem Boden konnte, oder vielmehr wollte, sich wohl niemand mehr vorstellen. Rückblickend ist dieser Krieg für politische und militärische Beobachter jedoch vielleicht weniger überraschend eingetreten als wir uns das vor dem 24. Februar vielleicht noch eingestehen mochten.

Spätestens seit 2013/14 als es zur überraschenden Weigerung der ukrainischen Regierung kam, ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union zu unterzeichnen – auf welche die ukrainische Bevölkerung mit Massenprotesten reagierte – wurde die seit langem bestehende Auseinandersetzung auf weltpolitischer Bühne um die ideologische, systemische und strategische Hegemonie in Europa offensichtlich. Klar ist, dass dieser Krieg nicht einfach enden wird, da er – ohne das unermessliche Leid, welches er verursacht verharmlosen zu wollen – letztlich eine weitere Zuspitzung des Kampfes um die Vorherrschaft in Europa und der damit verbundenen Möglichkeit eines „geeinten“ eurasischen Einflussblocks darstellt.

Trotz dieser genannten „Vorzeichen“ wiegen sich viele Staatsbürger weiterhin in der für sie selbstverständlichen Sicherheit in Europa. Nahezu dieselbe Wahrnehmung wird hinsichtlich des Szenarios eines Blackouts bzw. einer wesentlich stärker wirkenden länger andauernden und rollierenden Strommangellage<sup>1</sup> vertreten. Tritt eine solche „vernetzte Krise“<sup>2</sup> ein, wird das Bundesheer als strategische Reserve Österreichs, oft als eine der ersten Anlaufstellen gesehen.

1 Bei einer Strommangellage stehen eben nicht die benötigten 100% des für die Aufrechterhaltung des täglichen Lebens benötigten Strombedarfs zur Verfügung. Dies bedeutet, dass es zu einer gewissen Aufteilung des verfügbaren Kontingents an Strom kommt. Wie diese Situation zu handhaben ist wird auf Bundesebene spätestens seit der Übung HELIOS 2019, welche als Szenario ein Blackout mit einer folgenden mehrmonatigen Strommangellage hatte, thematisiert.

2 Unter „vernetzter Krise“ werden jene verstanden, deren Auswirkungen - im Gegensatz zu monothematischen Krisen (auf einen Sektor bezogen) - sich bereits in zwei oder mehrere Sektoren manifestieren.

# FREUNDE DER MELKER PIONIERE!

Daher hat unsere Frau Bundesministerin gemeinsam mit dem Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes eine entsprechende Initiative gestartet, um diesem wesentlichen Thema mehr Beachtung zu geben. In erster Linie ist es notwendig, dass das ÖBH seine eigene Einsatzbereitschaft im Falle eines Blackouts bzw. einer Strommangellage herstellt bzw. festigt und auch aufrechterhalten kann. Die genannte Initiative umfasst vor allem ein Paket, in dem 100 Kasernen in ganz Österreich für ein Blackout gerüstet werden. Derzeit besteht hier noch Handlungsbedarf, jedoch wird intensiv daran gearbeitet, um bis 2025 das entsprechende Rüstzeug für Kasernen auf die Beine zu stellen. Mit diesen Maßnahmen und einer verstärkten Übungstätigkeit sollen die Auswirkungen so gering als möglich gehalten werden.

Im Falle einer Strommangellage bzw. eines Blackouts sind drei große Aufgaben für das ÖBH im Rahmen des Assistenzsinsatzes zu erwarten.

1. Die Unterstützung der Polizei bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sowie beim Schutz kritischer Infrastruktur.
2. Die Unterstützung der zivilen Behörden in der Kommunikation mit militärischen Kommunikationsmitteln.
3. Die Unterstützung der zivilen Behörden hinsichtlich Logistik. Damit ist insbesondere die Zulieferung von Kraftstoff etc. aus Großlagern zu verstehen, wenn dies durch zivile Firmen nicht mehr möglich ist. Die Bereitstellung von Netzersatzanlagen oder Verpflegung ist hierunter nicht gemeint.

Diese Unterstützungsleistung erfolgt auf Basis von Assistenzansuchen, die von den zivilen Behörden ab Ebene der Gemeinden gestellt werden können. Da es prinzipiell keinen 100%igen Schutz gibt, ist auch nicht davon auszugehen, dass in einem Krisen- und Katastrophenfall – insbesondere beim Eintreten einer vernetzten Krise – alle notwendi-

gen Ersatzmittel oder auch Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Daher ist die Vorsorge eines jeden Einzelnen sowie auf Gemeindeebene entscheidend. Es freut mich daher, dass sich immer mehr Menschen mit den Auswirkungen eines Krisen- und Katastrophenfalls auseinandersetzen und bewusst Vorsorgemaßnahmen treffen. Nur, wenn jeder von uns auch hier seinen Teil beiträgt, können wir derartige Situationen möglichst gut überwinden.

## Angelobung in Gresten

Die Aufgaben und Herausforderungen, denen wir Melker Pioniere uns während der letzten Monate gestellt haben, können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Ein besonderer Anlass war die, seit zwei Jahren erste öffentlich durchgeführte Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins im April in Gresten.



Wir waren überwältigt vom Interesse der Bevölkerung und freuten uns umso mehr über den wertschätzenden Besuch unserer Frau Bundesministerin, Mag. Klaudia Tanner, des Herrn Landeshauptfrau-Stellvertreters von Niederösterreich, Dr. Stephan Pernkopf, des stellvertretenden Generalstabschefs, Mag. Rudolf Striedinger, und vieler weiterer Ehrengäste.



## Sonderausstellung

Zu nennen ist hier auch unsere Zusammenarbeit mit dem Verein MERKwürdig. Unser gemeinsames Ziel, einen Co-lear-



**Bild oben:** Oberst Michael Fuchs, Kommandant Pionierbataillon 3

ning space im Objekt 10 der Birago-Kaserne zu schaffen, nimmt konkrete Formen an. Als einen ersten Erfolg dabei dürfen wir die Eröffnung der Fotoausstellung „Das sichtbare Unfassbare“ nennen. In Anwesenheit der Frau Bundesministerin für Landesverteidigung, des Herrn Bundesministers für Inneres und der Direktorin des Mauthausen Memorials, Frau Dr. Barbara Glück, wurde diese in Anwesenheit vieler weiterer Gäste am 21. April feierlich eröffnet. Der Besucherandrang bestätigt den eingeschlagenen Weg. Mein Dank gilt hier dem Obmann des Vereines, Herrn Alexander Hauer, und dem historischen Leiter, Dr. Christian Rabl.

**Informationen hierzu können Sie gerne auf unserer Webseite „melker-pioniere.at“ nachlesen.**

Pioniere wie immer!  
Ihr Michael Fuchs, Oberst

# DER BRIGADEKOMMANDANT

„GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER, ANGEHÖRIGE UND UNTERSTÜTZER DER DRITTEN“

## Konventionell geführter Angriffskrieg in Europa

Der 24. Februar 2022 hat Europa und mit ihm Österreich verändert. Mit dem Angriff Russlands auf sein Nachbarland Ukraine ist nun ein weiteres, in verschiedenen Expertenpapieren schon seit Jahren angeführtes Szenario zur Bedrohung der österreichischen Sicherheit, leider Realität geworden.

Nach Migration, Klimaveränderung und Terror wird nun auch ein konventionell geführter Krieg in Europa mit aller Härte ausgetragen. Damit einher geht die Frage über eine etwaige Neuausrichtung der militärischen Landesverteidigung. Nachdem dieser Krieg sicherlich einen Scheidepunkt in der europäischen Geschichte darstellt bleibt zu hoffen, dass die notwendigen Lehren daraus gezogen werden und die militärische Landesverteidigung weiter gestärkt wird. Die Soldatinnen, Soldaten und zivilen Angehörigen der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) ermahnt dieser Krieg vor allem, dass konventionelle Konflikte in Europa weiterhin möglich sind und er fordert uns gleichzeitig auf, im eigenen Bereich bestmöglich auf Auswirkungen zukünftiger Konflikte vorbereitet zu sein.

## Personal werben und halten

Der Wettbewerb um die Besten der Gesellschaft als Nachwuchs für die präsenten Verbände bzw. unsere Milizstruktur wird immer stärker. Wie Firmen und alle anderen öffentlichen Bereiche sind auch wir verstärkt gefordert, die richtigen Frauen und Männer für den Dienst beim Bundesheer zu gewinnen. Trotz guter Rekrutierungserfolge in der Vergangenheit sind weiterhin besondere Anstrengungen erforderlich, um sowohl geeignetes Personal anzuwerben als auch das vorhandene Personal bestmöglich zu halten.

Gemeinsam mit dem Heerespersonalamt und den benachbarten Dienststellen gilt es weitere Maßnahmen zu setzen, um mehr junge österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger vom Dienst im Bundesheer zu über-

zeugen. Unbestritten braucht es erhebliche Anstrengungen auch eines jeden Brigadeangehörigen, um dieses Ziel bestmöglich zu erreichen.

## Abschluss des Vollkontingentes Oktober 2021

Von 7. bis 18. März 2022 führte die 3.JgBrig(BSK) eine Fortbildung als Ersatz der Abschlussübung des Vollkontingentes Oktober 2021 durch. Nachdem erhebliche Teile der Brigade in Assistenzeinsätzen gebunden waren und sind, wurde mit den wenigen verbliebenen Teilen Ausbildung am Truppenübungsplatz Allentsteig durchgeführt.

Das Ziel der Verlegung war es vor allem mit unserem jüngeren Kader und unseren Grundwehrdienern soldatisches Handwerk – wie den Kampf im urbanen Umfeld - zu üben. Elemente aller Bataillone übten das Zusammenwirken verschiedenster Waffengattungen. Unter anderem wurden durch die Führungsunterstützungskompanie Führungsverbindungen für die Brigade errichtet. Weiters wurde die Versorgung von Verwundeten, die Aufklärung von Räumen – auch mit Sensoren, die Kampfmittelbeseitigung, die Bergung von geschützten Fahrzeugen oder auch das Dekontaminieren von Fahrzeugen, Gerät und Personal durch die ABC-Abwehrkompanie der Brigade trainiert. Es konnten verschiedene Dienstaufsichten, an der Spitze Frau Bundesministerin Mag.a Klaudia Tanner, begrüßt werden. Die Frau Bundesministerin konnte sich einen guten Eindruck über die handwerklichen Fähigkeiten der Soldatinnen und Soldaten der Brigade verschaffen.

Während der Fortbildung haben sich folgende Erkenntnisse erneut bestätigt:

- Notwendige Erfahrungen gewinnt die Soldatin/der Soldat nur über Einsätze und Übungen, nicht über Ausbildungen.
- Der Lehrsaal der Soldatin/des Soldaten kann nur das Gelände sein, in unserem Falle in erster Linie der urbane Raum.



Brigadier Mag. Christian Habersatter, Kommandant 3. Jägerbrigade (BSK).

Daher ist so viel Ausbildungszeit wie möglich in diesem Lehrsaal zu verbringen.

- Das Zusammenwirken der unterschiedlichen Waffengattungen der Brigade setzt schon auf den Ebenen Zug und Kompanie ein. Somit benötigen bereits die Kommandanten dieser Ebenen ein gutes Verständnis über das Leistungsvermögen anderer Waffengattungen. Dieses Verständnis muss schon im Frieden hergestellt werden.

Allen unseren Kaderangehörigen und Grundwehrdienern möchte ich für ihren Einsatz und Beitrag zum Gelingen dieser Fortbildung danken.

Ich möchte es aber auch nicht verabsäumen, mich bei all den Soldatinnen und Soldaten der Brigade zu bedanken, welche in den vergangenen Monaten ihren Dienst an der Staatsgrenze gewissenhaft geleistet haben. Danke für Ihren Einsatz!

Dritte Vorwärts!

Der Kommandant der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

Mag. Christian Habersatter, Brigadier



Bilder und Text: Höbarth

## MILITÄRISCHER NAHKAMPF ANWENDUNG UNMITTELBARER ZWANGSGEWALT

**Von 28. Februar bis zum 4. März 2022 fand bei den Melker Pionieren der Kurs bzw. die Ausbildung „Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt“ bzw. „Militärischer Nahkampf“ statt.**

Dabei ging es darum, den 22 Kursteilnehmern – vorwiegend KPE-Soldaten - die erforderlichen Fertigkeiten zur Selbstverteidigung/Nahkampf und die Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt methodisch und technisch richtig zu vermitteln.

Bei der Ausübung unmittelbarer Zwangsgewalt ist auf den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit besonders Bedacht zu nehmen. Dazu standen qualifizierte Nahkampfausbilder bzw. Nahkampfinstruktoren der Pionierbaukompanie zur Verfügung.

„Als wesentliche Ausbildungsinhalte werden dabei rechtliche Grundlagen, Greif- und Hebeltechniken, Bodenfixiertechniken, Schließtechniken und das Verbringen gelehrt“, erklärt dazu der Ausbildungsleiter Oberstabswachtmeister Christian Seisenbacher.



## FAHRSCHULE SCHWERE PIONIERMASCHINEN

In den Kalenderwochen 14 bis 16 absolvierten 16 Kursteilnehmer den von den Melker Pionieren geleiteten „schweren Pioniermaschinen Kurs (sPiMaschKurs)“.

Um die benötigte Anzahl an qualifizierten sPiMasch-Fahrern zu gewährleisten, fand die dementsprechende Kraftfahrerschulung für eigenes Kader, für Probanden des Militärkommandos Wien und für die Heerestruppendschule statt.



Die praktische Ausbildung für die Kursteilnehmer erfolgte am:

- Radlader JCB 437
- Kurzheckbagger Volvo ECR 88D und am • Minibagger Takeuchi TB216.



Die wesentlichen Inhalte dabei finden sich in Fahrbetrieb und Bedienung, in den Sicherheitsbestimmungen sowie in Pflege und Wartungsarbeiten. Zudem ist eine computerunterstützte Prüfung abzulegen. Alle Kursteilnehmer bestanden.

Bilder und Text: Archiv PiB3, Höbarth

## ORIENTIERUNGSMARSCH GRUNDLAGENTRAINING

**Am Donnerstag, dem 17. Februar stellten sich zehn Grundwehrdiener und zwei Kadersoldaten des IKT- Zuges der besonderen Anforderung eines Orientierungsmarsches.**

Die Herausforderungen dabei finden sich in der Handhabung der Karte und der Bussole. Beides dient als Mittel den eigenen Standort zu ermitteln und den richtigen Marschweg zum nächsten Kontrollpunkt zu finden.

Der Marsch – in vier Marschtrupps gegliedert - diente darüber hinaus dem Fähigkeitenerhalt und der Kompetenzerweiterung des IKT- Personals. Dabei lag das Schwergewicht beim „Friendly Force Tracking (FFT)“. Das ist eine technische Maßnahme die Position der eigenen Truppe zu erfassen und auf eine Karte im Hintergrund zu übertragen. Die so erfassten GPS-Daten dienen zusammengefasst dem Führungsinformationssystem.



**Bilder** oben zeigen vom Orientierungsmarsch des IKT-Personals.



**EVN**  
Energie. Wasser. Leben.

AUFLADEN FÜR

Heute & Morgen

**Jetzt**  
auf E-Mobilität  
umsteigen.

**Die Basisausbildung 2 und 3 der Grundwehriener beinhaltet unter anderem die ersten Grundlagen für die Allgemeine Truppenalpinausbildung.**

Bilder und Text: Hörhan, Bacher

### **HOCH HINAUS ALLGEMEINE TRUPPENALPINAUSBILDUNG**

So lernten die Rekruten des Einrückungstermines Oktober 2021 des Informations- und Kommunikationstechnologiezuges (IKT-Zg) in der neunten Kalenderwoche erstmals das Gebirgsgerät des Österreichischen Bundesheeres kennen.

Die Ausbildungsthemen beinhalteten die ersten Knotentechniken sowie Klettertechniken und die ersten Kletterversuche an der Kletterwand am Wasserübungsplatz in Melk. Dazu stand erfahrenes Alpinpersonal des Verbandes zur Verfügung.

Im Österreichischen Bundesheer wird großer Wert daraufgelegt, Soldaten und Verbände für den Kampf in Gebirgsregionen fit zu machen. Das fordernde Alpintraining beginnt bereits mit der Truppenalpinausbildung für Rekruten und Offiziersanwärter. In weiterführenden Kursen kann sich das Kaderpersonal dann bis zum Heeresbergführer fortbilden - eine international anerkannte und gefragte Qualifikation.



### **NICHT AUFHÖREN BESSER ZU WERDEN FUNK- REICHWEITE UND QUALITÄT AUF WASSERFAHRZEUGEN**

Bilder und Text: Höbarth

In der achten Kalenderwoche arbeiteten Kameraden der Pionierkompanie (wasserbeweglich) und Spezialisten des IKT-Zuges Hand in Hand an einer Erprobung zur Verbesserung der UKW-Parameter auf Wasserfahrzeugen.

„Dabei ging es darum, verbesserte Relais-Techniken speziell am Wasser zu verwenden. Die Ergebnisse wurden penibel dokumentiert und in einem Erfahrungsbericht zusammengefasst. Vorrangig wurden Arbeits- und Transportboote sowie Sturmboote dazu verwendet und erfasst“, erklärt der Leitende.



# N

Text und Bilder: BMLV, Höbarth

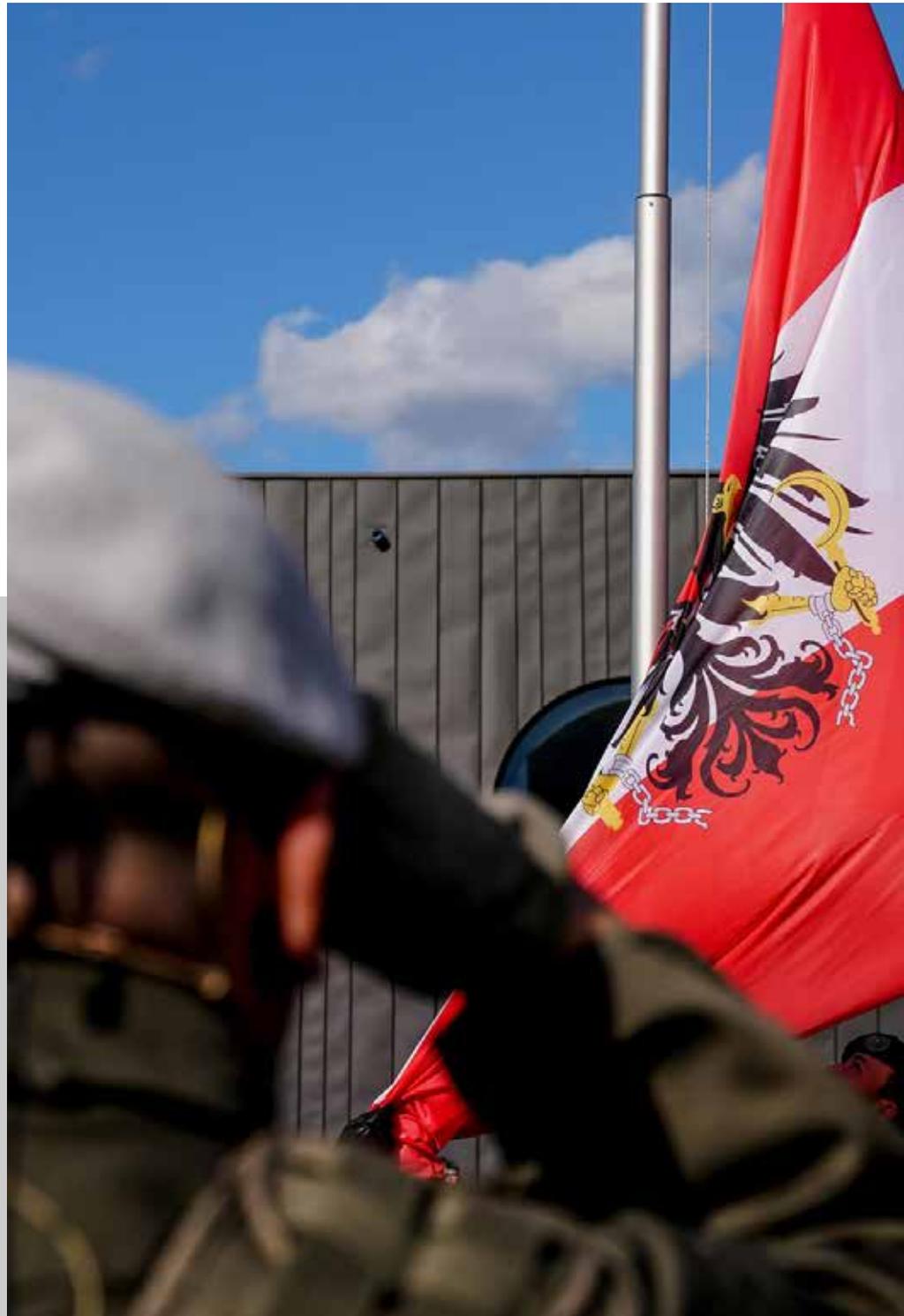
## EUE WACHTMEISTER AUSGEMUSTERT

**Am 25. Februar 2022 musterten 302 Berufs- und 68 Milizsoldaten des Jahrganges „Karl Urban“ als Wachtmeister an der Heeresunteroffiziersakademie aus. Darunter weitere elf neue Unteroffiziere für die Melker Pioniere.**

Generalmajor Rudolf Striedinger überbrachte die Glückwünsche und die Grußbotschaft von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, die, wie Generalstabschef General Robert Brieger, aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine verhindert war, persönlich an dem Festakt teilzunehmen.

### **Grußbotschaft der Ministerin**

In ihrer Grußbotschaft hob Verteidigungsministerin Tanner hervor, dass die jungen Wachtmeister große Verantwortung für ihre Einheit übernehmen und Vorbild für alle zukünftigen Soldaten des Heeres seien. Sie forderte die jungen Wachtmeister weiters auf, zu zeigen und anzuwenden, was sie gelernt haben und Führungsstärke zu beweisen.



## Heeresunteroffiziersakademie

Generalmajor Rudolf Striedinger betonte, die Hauptaufgabe des Heeres sei die militärische Landesverteidigung. Das Heer sei die strategische Reserve der Republik und die Bevölkerung verlasse sich auf die Hilfe, wenn andere

nicht mehr können. Eine Pandemie sei nur zu bewältigen, wenn alle zusammenhielten. „Die jungen Unteroffiziere können ihre exzellente Ausbildung nun unter Beweis stellen und ihre Expertise einbringen und weiterentwickeln“.

**Tätigkeitsmerkmale:**

UnteroffizierInnen arbeiten beim Österreichischen Bundesheer und nehmen einerseits Führungsfunktionen im Truppendienst - bei Einsätzen im In- und im Ausland - und in der Ausbildung der GrundwehrdienerInnen und KadersoldatInnen wahr, andererseits sind sie auch im Verwaltungsdienst



**Bild oben:** Der Festakt zur Ausmusterung fand am Sportplatz der Towarek-Schulkaserne statt.

und im technischen Dienst tätig. Weiters sind sie als Gruppen- oder ZugskommandantInnen und in der Ausbildung eingesetzt. Sie bilden die RekrutInnen im Gefechts-, Exerzier-, Waffen- und Schießdienst sowie in Kampftechniken aus oder kontrollieren deren Ausbildung. Neben gehobenen Verwaltungsaufgaben werden UnteroffizierInnen auch für spezielle Dienste, wie z.B. Waffenkammer- oder Sanitätsdienst, herangezogen.

**Dreiundsiebzig**

Seit 2019 sind zu den Melker Pionieren 73 Wachtmeister (Männer und Frauen) ausgemustert. Diese dienen in den Einsatzkompanien oder in der Stabskompanie im Versorgungs- bzw. Verwaltungsdienst.



**Bild oben** zeigt die am 25. Februar 2022 in Enns ausgemusterten Wachtmeister der 3. Jägerbrigade (BSK) mit den Kommandanten der Verbände (1. Reihe vorne).

Quelle: Bundesheer.at/karriere

## DER WEG ZUM UNTEROFFIZIER

### WERDEN SIE TEAMPLAYER MIT FÜHRUNGSQUALITÄTEN

Die bezahlte Ausbildung zum Unteroffizier besteht aus drei Abschnitten und dauert insgesamt 18 Monate. Von Beginn an sammeln Sie somit Berufserfahrung und erhalten nach positivem Abschluss ein WIFI-Zertifikat als „Qualifizierte Führungskraft“ und den Dienstgrad Wachtmeister. Ihre Qualifikationen können Sie auch während der späteren Laufbahn in zahlreichen Fortbildungen und Lehrgängen ausbauen.

**Erster Abschnitt: Die Basics**

In den ersten fünf Monaten lernen Sie die wichtigsten militärischen Grundlagen, wie den richtigen Umgang mit Ihrer Ausrüstung oder das Zurechtfinden im Gelände. Sie übernehmen Ihre ersten Führungsaufgaben und werden so bereits zu Beginn der Ausbildung an Ihre zukünftige Rolle als Teamleader herangeführt. Die Ausbildung beginnt im März oder September.

**Zweiter Abschnitt: Die Spezialisierung**

In den nächsten sieben Monaten erweitern Sie Ihr Know-how in den fachspezifischen Fertigkeiten Ihrer ausgewählten Spezialisierung und lernen, wie Sie Soldatinnen und Soldaten im Einsatz führen.

**Dritter Abschnitt: Die Ausbildung zur Führungskraft**

Im dritten und letzten Part Ihrer Ausbildung zum Unteroffizier werden Sie an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns (OÖ) auf Ihre Aufgaben als Ausbilder und Kommandant vorbereitet und bringen Ihre theoretischen Grundlagen auf das nächste Level. Neben Wissensvermittlung in Bereichen wie Politischer Bildung, Englisch und Rechtslehre bereiten wir Sie in diesen sechs Monaten auf Führungsaufgaben im Frieden sowie auf herausfordernde nationale und internationale Einsatzszenarien vor.

**Was Sie in Ihrer Ausbildung verdienen**

Während der ersten Zeit im Ausbildungsdienst verdienen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unabhängig davon ob eine Laufbahn zum Unteroffizier oder zum Offizier angestrebt wird, gleich viel. Ihr monatlicher Einstiegsbezug von ca. € 1.150 netto ist übrigens lohnsteuerfrei. Zusätzliche Vorteile sind: Kostenlose Verpflegung und Unterkunft, Freifahrt mit der ÖBB, Familienunterhalt.

Angehende Berufsunteroffiziere erhalten spätestens ab dem 13. Monat Ihrer Ausbildung monatlich ca. € 2.300 brutto (zuzüglich Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Zusätzlicher Vorteil ist die Möglichkeit der Nutzung von Gästezimmern und Naturalwohnungen.

Wann die Übernahme vom Ausbildungsdienst in ein längerfristiges Dienstverhältnis erfolgen kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab (z.B. Seiteneinsteiger, Wiedereinsteiger, vorzeitige Einberufung etc.). Eine individuelle Karriereplanung erhalten Sie bei der Wehrdienstberatung.

## OBJEKT X - DIE GESCHICHTE



Text und Bilder: Höbarth

# DAS SICHTBARE UNFASSBARE

## FRAU BUNDESMINISTER ERÖFFNET AUSSTELLUNG

### Auftaktveranstaltung für historisch belastetes Gebäude

Donnerstag, 22. April 2022. In den frühen Abendstunden fand die Eröffnung der Ausstellung „Das sichtbare Unfassbare – Fotografien vom Konzentrationslager Mauthausen“ im Obergeschoss des Objektes X statt.

Die Ausstellung wurde von Frau Bundesminister Mag. Klaudia Tanner (im Bild rechts) im Beisein des Bundesministers für Inneres Mag. Gerhard Karner (Bild links) und der Direktorin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen Frau DDR. Barbara Glück eröffnet. Im Anschluss daran genossen die geladenen Besucher einen Rundgang mit dem Kurator und eine kleine Agape.

Einen Großteil der Bilder fertigte Francisco Boix an, ein Häftling, der für den SS-Erkennungsdienst arbeiten musste. Da die Foto-Negative nicht abgesichert aufbewahrt wurden, gelang es, viele davon verschwinden zu lassen. Ab 1944 schmuggelten vor allem junge Spanier aus dem „Arbeitskommando Poschacher“ die Negative aus dem KZ. „Sie brachten sie zu Anna Pointner, einer Frau, die in Mauthausen lebte“, erzählt dazu der Kurator. Sie versteckte die Bilder wiederum in ihrer Gartenmauer.

Gemeinsam mit dem Verein „MERKwürdig Zeithistorisches Zentrum Melk“ entsteht in der ehemaligen Häftlingsunterkunft – die Kaserne Melk war von April 1944 bis April 1945 das drittgrößte Außenlager des Konzentrationslagers Mauthausen – ein „Co-Learning Space“. Dabei wird von den Verantwortlichen versucht, Altes zu erhalten um zu mahnen und Neues zu schaffen um zu verhindern.



**Bilder auf diesen Seiten** zeigen von der Eröffnung der Ausstellung im Obergeschoss des historisch belasteten Gebäudes. Beide Minister betonten bei deren Ansprache die Wichtigkeit der Vergessenssicherung. An der Veranstaltung nahmen etwa 80 Personen teil.



**Bild oben:** FBM Tanner: „Wir haben eine Verantwortung für Vermittlungsarbeit“.

## Von der Errichtung der Lager bis zur Befreiung

Wie war es möglich, dass so viele Fotos vom KZ Mauthausen erhalten blieben, obwohl die SS versuchte, alles belastende Bildmaterial verschwinden zu lassen? Dieser und anderen Fragen geht die Fotoausstellung „Das sichtbare Unfassbare“ nach.

Die Ausstellung „Das sichtbare Unfassbare“ zeigt rund 450 Fotografien vom national-sozialistischen Konzentrationslager Mauthausen und seinen Außenlagern. Ungeachtet der Versuche der SS, alle fotografischen Zeugnisse zu vernichten, existiert eine beachtliche Menge von Fotografien vom KZ Mauthausen und seiner Außenlager. Manche sind zu regelrechten Ikonen geworden. Die meisten Bilder blieben jedoch unbekannt und waren lange Zeit einer breiten Öffentlichkeit nicht zugänglich, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie über die ganze Welt verstreut sind. Für die Ausstellung „Das sichtbare Unfassbare“ wurde erstmals umfangreiches, teilweise nie gezeigtes Fotomaterial aus Frankreich, Österreich, Spanien, Tschechien und den USA zusammengetragen.

Die Auswahl der Bilder reicht von der Errichtung des KZ-Systems bis zur Befreiung und der ersten Zeit danach. Bemerkenswert an der Ausstellung ist ihre internationale Ausrichtung; sie wurde vom Bundesministerium für Inneres (Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen) in Zusammenarbeit mit Überlebenden-Verbänden weltweit realisiert. Die Bilder wurden auch in Paris und Valencia gezeigt.

Bis zur Befreiung war es ausschließlich die SS, die vom lagereigenen Erkennungsdienst viele Aufnahmen von Mauthausen und diversen Außenlagern anfertigen ließ. Kurz vor ihrer Flucht versuchten die SS-Leute, kompromittierende Fotografien systematisch zu vernichten. Dass dies nicht vollständig gelang, verdankt die Nachwelt einer Gruppe von Häftlingen, die unter Einsatz ihres Lebens Fotonegative aus dem Lager schmuggelten und vor der Zerstörung retteten.

Die in der Ausstellung gezeigten Bilder sind nicht leicht konsumierbar. Ihre Inszenierung muss erst vom Betrachter entschlüsselt werden. Viele der Fotos

scheinen auf den ersten Blick leicht verständlich, manche erschließen sich erst durch das Studium von Details oder beim Nachdenken über die Hintergründe der Bildproduktion. Etliche SS-Fotos verbergen mehr als sie zeigen. Sie bedürfen einer kritischen Betrachtungsweise, will man nicht den SS-Blick auf KZ und Häftlinge unreflektiert übernehmen. Viele SS-Bilder dienen offensichtlich der Propaganda. Fotografiert wurde nur ein bestimmter, oft bewusst inszenierter Realitätsausschnitt, der ein trügerisch sauberes und glattes Bild von Mauthausen zeichnete und tunlichst alles vermied, was die grausame Wirklichkeit des Lagers ausmachte. Dies gilt auch für die fotografische Selbstinszenierung der SS, die den Gruppengeist und das Selbstwertgefühl stärken sollte und das tatsächliche Tun ausblendete. Andere dokumentieren offen Demütigungen, Hunger und Tod der Häftlinge oder zeugen vom Rassismus der SS.

Die Befreiung im Mai 1945 stellte eine Zäsur in der fotografischen Dokumentation dar: Die Fotografien der amerikanischen Befreier, besonders jene des US-Militärnachrichtendienstes, sollten die Weltöffentlichkeit mit den Bildern von Leichenbergen, Massengräbern und zu Skeletten abgemagerten Überlebenden schockieren. Die Amerikaner wollten dadurch den Menschen die Konsequenzen der NS-Ideologie vor Augen führen und gleichzeitig die Verbrechen in den Konzentrationslagern

beweisen. Auch andere Fotografen versuchten, die Schrecken des Lagers fotografisch festzuhalten, darunter ehemalige Häftlinge, Zivilisten und Journalisten. Dabei entstand ein außergewöhnliches fotografisches Zeugnis, das bislang wenig Beachtung gefunden hat: Einige spanische Häftlinge dokumentieren die Befreiung aus ihrer Sicht und zeigen sich selbstbewusst mit erbeuteten Waffen vor der Kamera. Die Bilder bezeugen den Willen der Überlebenden, sich schrittweise ihre geraubte Individualität zurückzuerobern (Text auszugsweise: mauthausen-memorial.org)




---

### „Musik als Gewaltmittel der SS im Ausbeutungs- und Vernichtungsprozess“

Dazu fand am darauffolgenden Freitag ein weiterer Vortrags- und Musikabend statt. Dabei wurde von Künstlern das wenig bekannte Kapitel der Gewalt in Konzentrationslagern beleuchtet.



Bilder und Text: Schmuck, Höbarth

# SPEZIALTRANSPORTAUFGABE

## TRANSPORT- UND KRANGRUPPE ÜBERSIEDELT ABFANGJÄGER

**Gemeinsam mit Technikern der Fliegerwerft Zeltweg verladen Melker Pioniere der Transport- und Krangruppe am 28. März 2022 einen ausgedienten Saab Draken auf zwei Tiefladesysteme, um den in den Nachtstunden auf den Truppenübungsplatz Allentsteig zu übersiedeln.**

Zuvor diente das Flugzeug mit der Nummer 22 als Anschauungsobjekt an der HTL für Flugtechnik in Eisenstadt. Jahrelang lernten die angehenden Flugtechniker daran die Grundlagen der Wartung.

Nunmehr werden spezialisierte Brandbekämpfer des Bundesheeres am Truppenübungsplatz Allentsteig daran Löschtechniken sowie Berge- und Rettungstechniken trainieren. Dazu befindet sich ein Trainings-Brandplatz in der Nähe der Lichtensteinkaserne.

„Der Transport stellte sich auf Grund der Breite von 4,32 Metern und einer Länge von 23,5 Metern als Herausforderung dar. Der von der Militärpolizei gelotste Straßenmarsch erfolgte deswegen in den Nachtstunden“, erklärt dazu der Leitende Hauptmann Sascha Rapolter.



**Bilder auf dieser Seite** zeigen vom Beladen und vom Abtransport des Fluggerätes. Für Spezialtransportaufgaben stehen den Melker Pionieren Spezialisten des Fahr- und Transportmanagements zur Verfügung.

Bilder und Text: Höbarth

Die Ausstrahlung der Sendung ist am 20. Oktober dieses Jahres geplant. Save the Date!



Quelle: Höbarth

**LEBEN IM FELDE**  
ORF-PRODUKTION „MENSCHEN & MÄCHTE“



**SPURENSUCHE -  
SAAB J-35Ö DRAKEN**

Die ersten Versuche, einen Überschall-Abfangjäger für die Sicherung des österreichischen Luftraumes einzusetzen, reichen sehr weit in die Geschichte der Zweiten Republik zurück.

Am 2. April 1985 beschließt der Ministerrat der Regierung Sinowatz-Steger den Kauf von 24 Draken. Die offizielle Übergabe der ersten Maschine erfolgt am 25. Juni 1987. Im Jänner 1988 landen die ersten zwei Draken in Wien **(Bild unten)**.



Von 1991 bis 2005 führten die Draken über 500 Alarmstarts durch. Dass die Bundesheer-Piloten das Fluggerät gut beherrschten, zeigt die Statistik: In den mehr als 17 Jahren Flugbetrieb der Draken in Österreich gab es keinen einzigen Absturz! Am 22. Dezember 2005 endete die aktive Dienstzeit dieses Klassikers der Luftfahrtgeschichte (Bundesheer).

**Melk, 30. März 2022. Diese Woche lebten die Grundwehrdiener des Jänner-Einrückungstermines einige Tage im Felde. Dabei wurden sie von einem ORF-Team unter Dr. Fritz Dittlbacher begleitet.**

Die Produktion – die ersten Drehtage fanden bereits im Jänner statt - zielt darauf ab, junge Soldaten und Kameraden der Melker Pioniere während des Grundwehrdienstes zu begleiten. Die Ausstrahlung der Sendung ist im Oktober geplant.



**Leben im Felde** ist ein Ausbildungsthema, bei dem Grundlagen und Notwendiges zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft vermittelt werden. So zählt der Bau von Behelfsunterkünften, die Zubereitung der Verpflegung, das Anlegen und Unterhalten von Feuerstellen

**Bilder rechts** zeigen vom Leben im Felde in der Kalenderwoche 13 dieses Jahres. Dabei geht es vorrangig um einfache Techniken und Maßnahmen sich selber sowie Waffen und Geräte vor der Witterung zu schützen und die Einsatzbereitschaft so lange als möglich zu erhalten.

ebenso zu den spannenden Inhalten wie die Ermittlung des eigenen Standortes.

## AUSBILDUNG - EINSATZVORBEREITUNG

Bilder und Text: IKT-Zg, Bacher

### GEFECHTSDIENSTLEISTUNGSBEWERB FERNMELEDEDIENST (GLB-FM) INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEZUG (IKT-ZG)

Von 7. bis 10. März stellten sich die Grundwehrdiener des Informations- und Kommunikationstechnologiezuges (IKT-Zg) des Einrückungstermines Oktober 2021 der Herausforderung des GLB-FM im Raum Melk.

Nach der zweitägigen FM-Fachdienst-Station hatten die Rekruten auch einen 40-Kilometer-Leistungsmarsch mit zehn Stationen zu absolvieren.

Dabei wurden ihre Fertigkeiten in Bereichen wie Orientieren im Gelände, Leben im Felde, Heereskraftfahrdienst, Selbst- und Kameradenhilfe, Hindernisbahn, Scharfschießen, Gerätelehre, Heereskunde und vieles mehr abgefragt.

Im Zuge der Flaggenparade am 14. März lobte der Bataillonskommandanten die Grundwehrdiener für ihre erbrachten Leistungen und verlieh ihnen vor der angetretenen Truppe das Gefechtsdienstleistungsabzeichen.



### KÖNIGSKLASSE DER FAHRSCHULAUSBILDUNG PIONIERPANZERFAHRSCHULE BEI DEN MELKER PIONIEREN

Bild und Text: Oth, Bacher

Die dritte Pionierpanzerfahrerschule der Melker Pioniere läuft aktuell für insgesamt sechs Wochen am Truppenübungsplatz Allentsteig. Dabei werden für alle drei Pionierbataillone des Bundesheeres Heereskraftfahrer ausgebildet.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem Schaffen von Gefechtsübergängen über einen Bach bzw. einem Graben, dem Erstellen sowie Räumen dreireihiger Panzerigelsperren, dem Schneiden mit dem Schneidbrenner und der Errichtung einer Wannendeckung mit einem Panzergraben zum Schutz vor Kampfpanzern.



**BESUCHEN SIE UNS AUF:**

FACEBOOK MELKER PIONIERE 2.0 ODER AUF INSTAGRAM MELKER.PIONIERE



Bilder und Text: Meyr N., Bacher

## TAUCHCASTING

### MELKER PIONIERE FORCIEREN DIE VORBEREITUNG VON POTENTIELLEM TAUCHPERSONAL

**Nach der Erhebung von Interessenten an der Pioniertauchausbildung folgte als zweiter Schritt eine Schwimmausbildung durchgeführt durch die technische Pionierkompanie, welche mit einer ersten Einschätzung der Tauglichkeit der Anwärter kulminierte.**

Anschließend folgte ein intensiviertes Training durch die Tauchgruppe der Melker Pioniere als letzter Vorbereitungsschritt für den Grundtauchkurs.

„Die Anwärter durchlaufen verschiedene Inhalte, wie Dauerschwimmen, Kleiderschwimmen, apnoische Übungen, wie Streckentauchen oder Zeittauchen und weiters forcieren wir die Steigerung der allgemeinen körperlichen Fitness mit Fokus auf Ausdauer und Kraftausdauer“, so der Pioniertauchunteroffizier Oberwachtmeister Niklas Meyr.

Der Grundtauchkurs selbst sowie der spezifische Pioniertauchkurs finden danach beim Jagdkommando (JaKdo) statt.

Zu den Aufgaben der Pioniertauber zählen: Retten, Suchen und Bergen einschließlich Windenbergungen aus der Luft, amphibische Aufklärung, qualifizierte Pionierunterstützung unter Wasser (Brückenbauten, Übersetzbetrieb), alle Arbeiten einschließlich Sprengungen unter Wasser.

#### Übersicht Ziele Grundtauchkurs:

Der angehende Taucher kann alle für das Gerätetauchen im ÖBH eingeführten autonomen Pressluftleichttauchgeräte bedienen und handhaben, und erhält die notwendigen Grundfähigkeiten zur Durchführung von leichten Unterwasserarbeiten bis 30 m Tiefe bei Tag und bei Nacht. Am GTK erlernt der angehende Taucher alle theoretischen und praktischen tauchtechnischen Grundfähigkeiten am, über und unter Wasser. Dauer 60 Tage.

#### Übersicht Ziele Pioniertauchkurs

Der Teilnehmer besitzt jene waffengattungs-/fachspezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihn zur Wahrnehmung seiner Aufgaben als Pioniertauber bei der Bedienung und Handhabung von Tauch-, Berge- und Pioniergeräten für Arbeiten unter Wasser befähigen und erhält die notwendigen Grundfähigkeiten, für die Planung, Leitung und Durchführung von schweren Unterwasserarbeiten bis 30m Tiefe bei Tag und bei Nacht. Dauer 45 Tage.



**Bilder** zeigen vom Tauchcasting bei den Melker Pionieren. Zur Erfüllung der Aufgaben unter Wasser stützt sich der Kommandant auf ein motiviertes Team.

#### Pioniertauber in Melk

Die ersten Pioniertauber in Melk begannen ihre Ausbildung 2001. Seither haben diese Spezialisten zahlreiche Einsätze absolviert. Ihre Feuertaufe meisterten die Melker Taucher 2003 beim Bau der längsten in Europa gebauten Rundholzbrücke in St. Pantaleon. 2005 unterstützten sie die Taucher aus Salzburg beim Kriegsbrückenbau in St. Johann/Pongau. 2006 retteten die Taucher die Ortschaft Jedenspeigen durch das Anbringen von Fließen bei den gebrochenen Marchdämmen und im Herbst desselben Jahres bargen die Taucher die Schiffsmühle in Mureck in der Steiermark. 2010 finden sich Aufzeichnungen beim Bau der Behelfsbrücke in Raabs an der Thaya.

## INFORMATION - GRUNDWEHRDIENST

Bilder und Text: Bacher

# PIONIERBRÜCKE 2000 - SCHULUNG DER MANNSCHAFT PARALLELAUSBILDUNG KRANFÜHRER UND VERLEGEKOMMANDANT

### Brückenzug schult den Einrückungs- termin Jänner 2022

Die jungen Grundwehrdiener des Brückenzuges (BrZg) der technischen Pionierkompanie erlernen im ersten Quartal des Jahres die ersten Handgriffe zum Bau der Pionierbrücke 2000.

„Wir vermitteln den sehr interessierten und engagierten Rekruten die ersten Grundlagen und führen sie an das Gerät heran. Daran folgt dann der eigentliche Bau am Wasserübungsplatz, um für die folgenden Aufträge gerüstet zu sein.

Besonders freut mich, dass wir heuer parallel wieder einen Verlegekommandanten und einen Kranführer an der PiBr2000 ausbilden“, so der Kommandant des BrZg Vizeleutnant Mario Hinterleitner. Die kommissionelle Prüfung des Verlegekommandanten wird im Juni folgen.

### Pionierbrücke 2000 (PiBr2000)

Bei dieser als Unterstützungsbrücke geführten von der Firma EADS/ Deutschland hergestellten Brücke handelt es sich um eine der modernsten Faltfestbrücken. Sie dient zur Überbrückung von mittleren Gewässern und Geländeeinschnitten im Rahmen von militärischen Operationen und Hilfeleistungen im Zuge der Katastrophenhilfe.

Durch die hydraulisch gesteuerten Bauvorgänge ist ein personalsparender Bau auch unter extremen Witterungs- und Gefechtsverhältnissen möglich.

Ihre **Feuertaufe** bestand das Brückensystem der Melker Pioniere im Jahre 2002 beim Hochwasserereignis im Kamptal. Die dort innerhalb von zwei Stunden gebaute Brücke ermöglichte die Evakuierung der Ortschaft Thurnberg. 2005 stellten die Melker Spezialisten ihre Einsatzfähigkeit bei den Unwetterereignissen in Tirol und in Vorarlberg unter Beweis.



**Bilder** zeigen von der Ausbildung der Brückenmannschaft im Erweiterungsgebiet. Der erste eigentliche Bau findet danach am Wasserübungsplatz in Melk statt.



### Technische Daten:

Regellast: 70 t für Kettenfahrzeuge ( 110 t)  
35 t für Radfahrzeuge (100 t)  
Personaleinsatz: 15 Mann  
Bauzeit: ca. 2 Stunden  
Baulänge: bis zu 40 Meter - weitere mögliche Baulängen 14, 21, 27 und 33 Meter  
Befahrbare Breite: 4,2 Meter  
Verladung: auf 4 Hakenladesysteme  
Höhenunterschied: bis zu 3 Meter möglich



Quelle: Schmuck, Höbarth

## KRAN UND PORTALKRAN-AUSBILDUNG KADER FAHR- UND TRANSPORTMANAGEMENT

Im Zeitraum vom 4. bis 22. bzw. vom 25. bis zum 28. April nahmen unter Federführung unserer Kraftfahr-Lehrgruppe insgesamt 21 Kursteilnehmer an den Krankursen teil.

Dazu standen zwei allradgetriebene MAN mit 26-Metertonnen-Kran, ein MAN mit 76-Metertonnen-Kran und ein 10 Tonnen Portalkran zur Verfügung. Die Ausbildung berechtigt danach zum Führen von Kränen der jeweiligen Gruppen (d, e, a). Die ausbildungsmäßigen Schwergewichte liegen dabei bei den Sicherheitsbestimmungen, dem sensiblen Umgang beim Heben von Lasten sowie der Bedienung und der Wartung der Spezialgeräte und des Hebezeuges.

Portalkräne finden sich bei den Melker Pionieren in den Wartungs- und Instandsetzungsboxen bzw. an den Decken des Instandsetzungszuges. Diese Kurse enden mit einer kommissionellen Prüfung. Alle 21 Teilnehmer haben bestanden.



**Bild oben:** Zeigt von der Ausbildung während des Kurses zur Bedienung des 10 Tonnen Kone-Portalkranes in der Wartungsbox.



**Bild links:** Allradgetriebener MAN mit Palfinger Ladekran PK 76.002 und ausziehbarem Aufbau. Dadurch optimiert sich der Verwendungszweck auf beispielsweise den Transport von 20-Fuß-Containern.

### SPURENSUCHE

Als einer der ersten in Melk verwendeten Kranwagen mit aufgesetztem Kran gilt der aus den frühen 1960er Jahren stammende „geländegängige Krankraftwagen, D, 8 t, Kässbohrer (Gräf & Stift ZA 210)“.

Der speziell für Pioniereinheiten des Österreichischen Bundesheeres beschaffte 3-Achs-LKW mit Doppelkabine hatte einen Daimler-Benz OM-346 Dieselmotor und einen aufgesetzten Kässbohrer Montagekran KS 45M.

Je nach Auslegerlänge konnten mit ihm bis zu 18 Tonnen bzw. mit dem 10,5 Meter Ausleger 14,5 Tonnen gehoben werden.



**Bild oben:** Der links beschriebene Krankraftwagen von Gräf & Stift (Wien). Er brachte bei einer Länge von 11,5 Meter stolze 24.750 Kilogramm Eigengewicht auf die Waage. Die Höhe betrug durch den umgelegten Kranausleger 3,6 Meter. Somit war im Straßenverkehr eine Transportweggenehmigung erforderlich (Quelle ÖBH, Vzlt i.R. Karl Enzinger).

**Bild rechts v. l. n. r.:** Oberst Michael Fuchs, LHstv Dr. Stephan Pernkopf, Bürgermeister Harald Gnadenberger, FBM Mag. Klaudia Tanner, Brigadier Mag. Christian Habersatter und Militärkommandant NÖ Brigadier Mag. Martin Jawurek beim Abschreiten der Front.

**29. April 2022. Vor der beeindruckenden Kulisse der Mostviertler Gemeinde begann heute, Freitag pünktlich um 18 Uhr der Festakt zur Angelobung der Grundwehrdiener des Einrückungstermines April 2022.**

Knapp 150 Rekruten der Melker Pioniere - konkret der Pionierkampfunterstützungskompanie - leisteten dabei den Treueeid auf die Republik Österreich. Bereits ab 15 Uhr konnten Interessierte eine statische Leistungsschau besuchen und ab 17 Uhr intonierte die Militärmusik NÖ im Pfarrhof ein Platzkonzert.

Dem Festakt wohnte - neben zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft, Militär und Klerus - die Frau Bundesminister für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner und der Landeshauptfraustellvertreter Dr. Stephan Pernkopf bei.

„Es freut mich außerordentlich einer Angelobung der Melker Pioniere in meiner Heimatgemeinde beizuwohnen. Ich danke den Rekruten für deren Leistungsbereitschaft Grundwehrdienst zu leisten. Die Melker Pioniere erfüllen nicht nur ihre militärischen Aufgaben, sondern leisten hervorragende Arbeit bei Katastropheneinsätzen“, so die Ministerin. Im Anschluss an den Festakt beeindruckte die Militärmusik NÖ die mehr als 1.000 Besucher mit dem Großen Zapfenstreich.

Die Angelobung von Grundwehrdienern des ÖBH stellt für die jungen Soldaten einen der Höhepunkte in deren Präsenzdienst dar.



Text und Bilder: Höbarth

# ANGELOBUNG IN GRESTEN

## DIE HEIMATGEMEINDE DER FRAU BUNDESMINISTER

**Bild:** Der Kommandant der ausgerückten Truppe, die stellvertretende Bataillonskommandantin der Melker Pioniere Major Sandra Rumpfmair meldet den Beginn der Angelobung an die Frau Bundesminister.



**Bild:** Zudem nahmen eine beeindruckende Abordnung des Österreichischen Kameradschaftsbundes mit deren Fahnen und eine Abordnung des Pionierbundes Krems-Mautern teil.



**Bild:** Immer wieder ein Highlight. Die Militärmusik Niederösterreich unter der Leitung von Oberst Adolf Obendrauf. Ab 17 Uhr beeindruckten die Musiker mit einem Platzkonzert.



**Bild:** Die anzugelobenden Grundwehrdiener der Mautener Pionierkampfunterstützungskompanie mit deren Kommandanten Oberleutnant Bernd Buber.





**Bilder rechts:** Zeigen vom Einsatz der schweren Pioniermaschinen am Fliegerhorst im steirischen Ennstal. Horizontale und vertikale Bauunterstützung ist eine der speziellen Fähigkeiten der Melker Pioniere.



Text und Bilder: Lechner, Höbarth

## AIGEN IM ENNSTAL

### PIONIERE LEISTEN QUALIFIZIERTE PIONIERUNTERSTÜTZUNG

**Am 25. April dieses Jahres begann die Weiterführung der Bauaufträge am Fliegerhorst Fiala im steirischen Aigen im Ennstal. Dabei geht es darum, die vorhandene Infrastruktur derart zu adaptieren, dass die notwendigen Voraussetzungen für den Zulauf des neu beschafften Hubschraubers Leonardo entsprechen.**

„Wir stehen dazu mit acht schweren Pioniermaschinen und fünf Kipperfahrzeugen im Einsatz. Die elf Pioniere vor Ort haben bereits einen Gutteil der Aufträge abgearbeitet, nunmehr sind sie mit dem Bau von 120 Parkplätzen und dem Anlegen der Zu- und Abfahrtsstraßen beschäftigt.“

„Der Einsatz ist in seiner Größe und seiner Aufgabenstellung auf jeden Fall ein Erfahrungsgewinn für die Spezialisten der Melker Pioniere. Die einzelnen Elemente sind in ihrem angestammten Aufgabenbereichen gefordert“, erklärt der Gesamtverantwortliche Major Alexander Lechner.



**Bild oben:** Zeigt den Volvo Grader G930 des Österreichischen Bundesheeres. Durch seine Vielseitigkeit eignet sich der Straßenhobel perfekt für Erdbewegungsarbeiten und Straßenbau. Weitere Einsatzbereiche sind das Schneeräumen, das Aufreißen sowie das Pflügen und Schieben.

Vom Feinplanieren im Kriechmodus über Hochgeschwindigkeitsanwendungen oder schwerem Erdbau bis zu Einsätzen mit Allradantrieb kann der Grader vielseitig verwendet werden. Das knapp 20 Tonnen schwere Baufahrzeug ist etwa zehn Meter lang und 2,75 Meter breit. Er wird von einem emissionsarmen Sechszylinder-Viertakt-Dieselmotor mit 7,1 Liter Hubraum und einer Leistung von 150 Kilowatt (204 PS) angetrieben.

# MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt  
über die Webseite  
[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DIE MINISTERIN

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

**MILIZ**

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz



## Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Milizunteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche Assistenzsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

[Weitere Infos für Milizsoldaten](#)

## „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

## Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

## Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

## Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
  - Milizgebührenrechner
  - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

## Weitere Infos für Milizsoldaten!

### „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

### Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

### Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“ betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

[bundesheer.at](http://bundesheer.at)



UNSER HEER

Text und Bilder: BMLV

# ZUSAMMENFASSUNG ZUR MILIZBEFRAGUNG 2021

## ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG

Die Ergebnisse der Auswertung der repräsentativen, internen Milizbefragung im Juni 2021 stellen sich vor allem im Bereich Organisationskultur, Führung und soziales Klima überaus erfreulich dar. Die Auswertung der vorliegenden Daten geben Grund zur Annahme, dass ein hohes Vertrauen in die Führung (den direkten Vorgesetzten) besteht und gleichzeitig eine hohe Motivation der Milizsoldaten gegeben ist. Weit mehr als die Hälfte der Befragten können sich eine Intensivierung der Übungstätigkeit vorstellen und würden sogar eine jährliche BWÜ befürworten!



### Kernaussagen

#### Organisationskultur:

Teamgeist, das Orientieren an gemeinsamen Regeln und Werten wie auch Fairness und Gerechtigkeit erfahren durchwegs einer sehr hohen Zustimmung. Der positive soziale Umgang untereinander ist unumstritten und wird auf hohem Niveau bewertet. Lediglich Vorstellungen bzw. gemeinsame Visionen, wie sich das Ressort weiterentwickeln soll, werden kritisch gesehen bzw. kritisch bewertet.

#### Führung:

Alles in allem lässt sich das Verhältnis Miliz zum direkten Vorgesetzten durch hohe Beziehungsqualität sowie faire und gerechte Behandlung beschreiben. Auch Vertrauen, Anerkennung, Vorbildwirkung zum direkten Vorgesetzten erfahren hoher Zustimmung. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass das Vertrauen in die militärische Führung (BMLV) des ÖBH eindeutig besser abschneidet, als das Vertrauen in die politische Führung. Weibliche Endungen bei Dienstgraden werden überwiegend abgelehnt.

#### Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung:

Die Zufriedenheit mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung kann als hoch eingestuft werden (25% sehrzufrieden; 47% eherzufrieden). Zudem sind mehr als zwei Drittel der Ansicht, dass die Ausbildung erwachsenengerecht wäre. Ebenfalls mehr als zwei Drittel geben an, dass sie die „notwendige Ausbildung“ erhalten haben, um die „Tätigkeit ihres Arbeitsplatzes“ vollumfänglich ausführen zu können. Individuelle Einschätzung: Die Zufriedenheit mit der Ausbildung kann als sehr hoch eingestuft werden. Immerhin mehr als zwei Drittel der Befragten halten ihren Ausbildungsstand für die zu grundgelegte Funktion für ausreichend bzw. halten es für zutreffend, ihre Aufgaben erfüllen zu können. Hinsichtlich „gefühlter“ gleichwertiger Partnerschaft gegenüber Soldaten des Präsenzstandes zeigt sich ein ausgeglichenes Bild. Eine Intensivierung der Übungstätigkeit können sich ebenfalls zwei Drittel der Befragten zumindest vorstellen (68% ja versus 32% nein). Gleichzeitig jedoch können 53% sich nicht vorstellen, dass der Arbeitgeber einer Intensivierung der Übungstätigkeit zustimmen würde.

#### Milizengagement:

Weit über zwei Drittel der Befragten sehen durch ihr Milizengagement weder Vorteile noch Nachteile. Die Befragungsergebnisse zeigen auch, dass sich die beim

Bundesheer erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen im Berufsleben im Sinne von Anerkennung bzw. besseren Aufstiegsmöglichkeiten eher nicht auswirken.

#### Milizbetreuung:

Gut zwei Drittel der Befragten wissen, welche Personen konkret als Milizbetreuer für sie zuständig sind. Ein nahezu gleichhoher Prozentsatz ist mit der Betreuung/Information durch das mobverantwortliche Kommando zufrieden.

### Miliz im Verband

#### Vorschau 2022

Die Kameraden der Pionierkompanie Niederösterreich werden zu deren BWÜ vom 17. bis 26. November einberufen. Das Schlüsselpersonal formiert dazu vom 28. bis 30. September zur Vorbereitenden Waffenübung (VWÜ).

#### Modulangebot

Vom 31. Oktober bis zum 11. November findet bei den Melker Pionieren das Modul 3 für Pioniere statt.

Text und Bilder: BMLV, Höbarth

# SELBSTEVALUIERUNG (SEL) PIONIERBAUKOMPANIE (KPE) AUF DEM PRÜFSTAND

**Armeen verschiedener Staaten, die miteinander Aufgaben und Einsätze bewältigen, benötigen die gleichen Standards, um kompatibel zu sein. Dies gilt hinsichtlich ihrer personellen und materiellen Ausstattung, aber auch im Bereich ihrer Fähigkeiten. Evaluierungen nach international festgelegten Kriterien überprüfen diese Standards und stellen die Basis für eine Zusammenarbeit sicher.**

Dazu verlegte die kaderpräsenste Pionierbaukompanie – diese Einheit ist aus Melker, Villacher und Salzburger Pionieren zusammengeführt und im Dezember 2022 für die Entsendung in den Libanon (UNIFIL AUTCON 23) vorgesehen – auf den Truppenübungsplatz Allentsteig, um die Erfüllung der nationalen und internationalen Standards zu trainieren und vor Beobachtern zu demonstrieren.



**Bild links:**

Oberleutnant Günther Gartner. Er ist Kommandant der Pionierbaukompanie (KPE).

„Die Kompanie besteht aus etwa 90 Mann und ist in Kommando- Versorgungsgruppe, Planungs- und Vermessungsgruppe, Pioniermaschinenzug, Straßenbauzug, Feldlagerbauzug und Pionierbauzug gegliedert. Dazu ist auch ein Energieversorgungsgruppe und eine Werkstättengruppe inkludiert. Unsere Fähigkeiten finden sich vorrangig in der allgemeinen Pionierunterstützung sowie in der horizontalen und vertikalen Pionierbauunterstützung.

Die Verlegung der schweren Fahrzeuge in den Übungsraum erfolgte dazu zum Teil als Eisenbahntransport. Nach der Zusammenführung der kaderpräsensten Pionierkräfte und der notwendigen Ausbildungsvorbereitung begannen wir mit dem Angleichungsgefechtsdienst. Der hat zum Zweck, alle Soldaten der Kompanie auf ein gemeinsames Level zu bringen. Das Ziel der Mühen ist auf jeden Fall die SEL mit einem positiven Ergebnis abzuschließen und somit *combat ready* für die geplante Entsendung zu sein.

Die Trainings- und Ausbildungsvorhaben finden am Truppenübungsplatz Allentsteig, konkret im Camp Kaufholz, im Camp Mannshalm und in der urbanen Trainingsanlage Steinbach statt. Das Besondere daran ist, dass alle in diesem Zuge durchgeführten Arbeiten beständig sind und bleiben. So errichten wir zum Beispiel im Camp Mannshalm Schutzdeckungen aus *Hesco-Bags* und bauen in der UTA Steinbach eine neue Straße bzw. sanieren einen Teil der bestehenden.

Bei der Verlegung in den Einsatzraum Libanon sind wir als *Multi Role Logistic Unit* vorgesehen. Das heißt, wir erfüllen in diesem multinationalen Bataillon Transport-, Cargo-, Personentransport- und Convoiaufgaben. Genau das, wofür wir bei dieser Verlegung üben und uns zusammenschweißen.“



BESUCHEN SIE UNS AUF:  
FACEBOOK MELKER PIONIERE 2.0 ODER AUF INSTAGRAM MELKER.PIONIERE



Text und Bilder: Kdo/3. Jägerbrigade

## FÜHRUNGSSIMULATOR VIRTUELLER EINSATZ DER 3. JÄGERBRIGADE



**Bilder:** Zeigen Pioniere der kaderpräsenten Kompanie. Die Verlegung dauert vom 19. April bis zum 20. Mai. Dabei geht es darum die internationalen Standards zu erfüllen.

**Weitra, 27. April 2022 - Rund 190 Soldaten der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) - darunter 15 Melker Pioniere - trainierten in der 17. Kalenderwoche am Führungssimulator in Weitra den „Kampf der verbundenen Waffen“.**

Der Führungssimulator bietet hierzu die Möglichkeit, die unter Einsatzbedingungen getroffenen Entscheidungen zu überprüfen und zu analysieren. An der Übung nahmen auch Soldaten anderer Armeen teil: Slowenische Kameraden des Infanterieregiments 74, welche Partner des Jägerbataillons 17 sind, sorgten für einen internationalen Erfahrungsaustausch. Geübt wurde der Einsatz zur Bewältigung einer Krisensituation ungewöhnlichen Ausmaßes.

### Ausgangslage

Die Krisensituation setzte sich aus der Annahme von terroristischen Anschlägen, der Gefahr eines gänzlichen oder teilweisen Ausfall von lebensnotwendiger Infrastruktur sowie einer gefährdeten und schutzbedürftigen Bevölkerung zusammen. Die treibenden Akteure würden die staatliche Struktur durch unkonventionelle Angriffe mit Waffen und Sprengmittel gefährden, nutzten dabei aber auch für die Manipulation der Bevölkerung die Medien und das Internet, um die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu schädigen.

Die Konfliktpartei agiere verdeckt und sei unter der allgemeinen Zivilbevölkerung schwer zu unterscheiden und zu isolieren. Die staatliche Sicherheitspolizei stoße personell sowie materiell an ihre Grenzen. Es kommt zum Einsatz der 3. Jägerbrigade, die durch das Zusammenwirken verschiedenster Waffengattungen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Krisenbewältigung beiträgt.

### Schutzoperation

Eine Schutzoperation dient der Abwehr überwiegend subkonventioneller souveränitätsgefährdender Angriffe auf Staat, Bevölkerung oder Lebensgrundlagen, welche nur mit militärischen Mitteln abgewehrt werden können. „Die Dritte“ zeichnet sich gerade für die Bewältigung solcher Krisensituation durch ihre rasche Verfügbarkeit, Flexibilität in der Einsatzführung - auch im Wirkungsverbund mit nicht militärischen Sicherheitskräften und Blaulichtorganisationen - sowie durch Sensibilität in der militärischen Einsatzführung im bewohnten Gebiet, aus.

Durch die Führungssimulation trainiert „die Dritte“ periodisch das Zusammenwirken der eigenen Einheiten und die Koordinierung mit anderen staatlichen und zivilen Organisationen.

**Bild unten:** Zeigt die Teilnehmer der Führungssimulatorübung im April 2022. Mit dabei auch 15 Melker Pioniere. Diese wurden mit komplexen Pionieraufgaben konfrontiert und hatten zudem die notwendigen logistischen Herausforderungen zu bewältigen.



## INFORMATION - HISTORIE

Text und Bilder: Höbarth

### KRIEGSBRÜCKENEQUIPAGEN

#### RÜCKBLICK - TECHNISCHER TRAIN DER PIONIERTRUPPE

Wenn Ihnen diese Seite bekannt vorkommt, haben Sie möglicherweise die Webausgabe 01/22 gelesen. Aufgrund oftmaliger Bitte, wir mögen doch den Beitrag in einer Printausgabe bringen, kommen wir diesem Ersuchen hier nach. Viel Freude beim Lesen.

Im Zusammenhang mit dem Artikel zum Objekt X können wir von Kriegsbrückenequipagen lesen. An dieser Stelle versuchen wir zu beleuchten, was wir uns darunter vorstellen können. Als Quelle dazu dient die 5. Auflage des „Taktischen Handbuches“ von Hugo Schmid (Hauptmann im k. u. k. Generalstabskorps) aus dem Jahre 1907.

#### Fuhrwerkstypen

Der „Technische Train der Pioniertruppen“ um die Jahrhundertwende und bis zur Motorisierung in den 1930er Jahren bestand aus drei wesentlichen Fuhrwerkstypen. Diese waren nach einem vorgegebenen System beladen und verbrachten so jeweils Gerät für die Brückendecke, für Zwischenunterstützungen oder die Pontons. Klarerweise sorgten zusätzlich angebrachte Wagenkasten für die Aufnahme von Werkzeugen, Seilen und Schnürmaterial. Die Wagen waren allesamt von sechs Pferden - also sechsspännig - gezogen. Unbeladen wogen die Wagen drei- bis sechshundert Kilogramm, beladen bis zu 2.100 Kilogramm. Das hatte zur Folge, dass für ein Pferd eine Zuglast von bis zu 350 Kilogramm zu bewältigen war.

Neben diesen Spezialwagen für die Pioniertruppe fanden sich in den Verbänden auch vierspännige, vom Bocke gelenkte Kleingewehrmunitionswagen, fahrbare Feldbackofen, Schlachtvieh-Regiewagen und Blessiertenwagen. Über Feldpostfourgons, Telegraphenwagen oder Sanitätsfuhrwerke verfügten allerdings die Divisionsanstalten.

#### Pioniertruppen

Diese beluden zum Transport von Brückengerät im Anlassfall drei Arten von Wagen in jeweils verschiedenen Ausführungen. Die **Balkenwagen Nr. 1 bis 8** brachten hauptsächlich Geräte für die Brückendecke je eines Brückenfeldes, ein Pontonvorderstück, einen Anker und Wasserfahrrequisiten.

Der **Bockwagen Nr. 9 bis 12** wurde mit zwei stehenden und zwei schwimmenden Unterstützungen, einer Landschwelle als Endunterlage, einem Pontonmittelstück sowie mit Seilen und Schnürmaterial beladen.

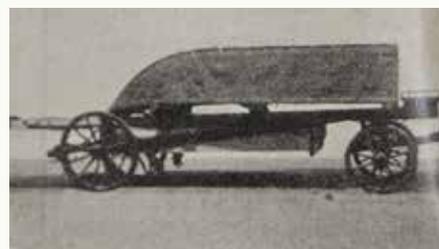
Darüber hinaus gab es bei der Pioniertruppe die **Pontonwagen Nr. 13 und 14**. Diese Wagen brachten jeweils ein Pontonvorderstück, ein Pontonmittelstück, einen Anker mit Ankerseilen und das Professionistenwerkzeug mit. Alle hier beschriebenen Wagen hatten eine Gleisweite von 1,16 Metern.

Die Lenkung der Wagen erfolgte je nach Bespannung bei zwei-spännigen Fuhrwerken entweder vom Bocke - dabei saß der Fahrsoldat am Kutschbock oder vom Sattel des linken Pferdes (Sattelpferd). Vier- und sechs-spännige Fuhrwerke wurden entweder von zwei Fahrsoldaten auf zwei Sattelpferden oder einem Fahrsoldaten am Sattelpferd und einem am Kutschbock (Stangenpferde) gelenkt.

Im Train der Truppe befand sich auch der **Rüstwagen Nr. 88**. Er wurde als Proviantwagen in Verbindung mit dem fahrbaren **Feldbackofen M. 1901** verwendet und unterschied sich kaum vom **Deckelwagen M. 88**. Diesen leichten von zwei Pferden gezogenen Wagen fand man auch als Kanzlei- und Baggagewagen für Haupt- und Stabsquartiere sowie als Werkzeugwagen für Fußtruppen.



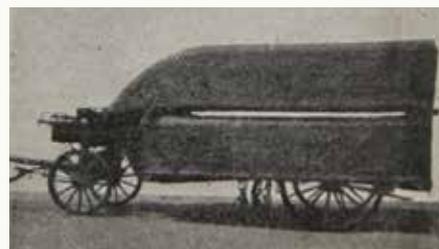
**Bild:** Der **Kleingewehrmunitionswagen** alter Art war vier-spännig und wurde in den Reservemunitionskolonnen verwendet. Er verbrachte 18 Verschläge mit jeweils 1.350 Patronen für Gewehre.



**Bild:** Zeigt den **Balkenwagen Nr. 1 bis 8**. Beladen und eingespannt hatte er die stattliche Länge von etwa 24 Metern.



**Bild:** Zeigt den **Bockwagen Nr. 9 bis 12**. Er verbrachte jeweils zwei-geteilte Unterstützungen und wurde wie die beiden anderen Wagen von der Traintruppe bespannt.



**Bild:** Der **Pontonwagen Nr. 13 und 14** verbrachte Pontonstücke und die zur Verankerung notwendigen Geräte.

# Tag der offenen Tür Melker Pioniere

11. Juni 2022

9 bis 17 Uhr

Wasserübungsplatz  
Melk



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

[bundesheer.at](https://bundesheer.at)



UNSER HEER

# SEPTEMBER 1972

## MELKER PIONIERE ERPROBEN TROGBRÜCKE VON KRUPP

Bilder und Text: Archiv PiB3, Höbarth

**Vorweg. Das hier datierte Jahr 1972 gleicht den letzten beiden Jahren insofern, als das sich damals die Republik Österreich einem Höhepunkt der Maul- und Klauenseuche näherte.**

Diese weltweit verbreitete Viruserkrankung ist eine hochansteckende und akut verlaufende Krankheit der Paarhufer (Rind, Schaf, Ziege, Schwein sowie Wildwiederkäuer). Empfänglich sind aber auch Elefanten, Igel und Tiere anderer Gattungen, die als Überträger der Krankheit eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Der Mensch, falls er einem großen Infektionsdruck ausgesetzt ist, kann eine Infektion durchmachen, die aber in der Regel mild, ähnlich einem grippalen Infekt, verläuft und gefahrlos ist (Quelle: noe.gv.at).

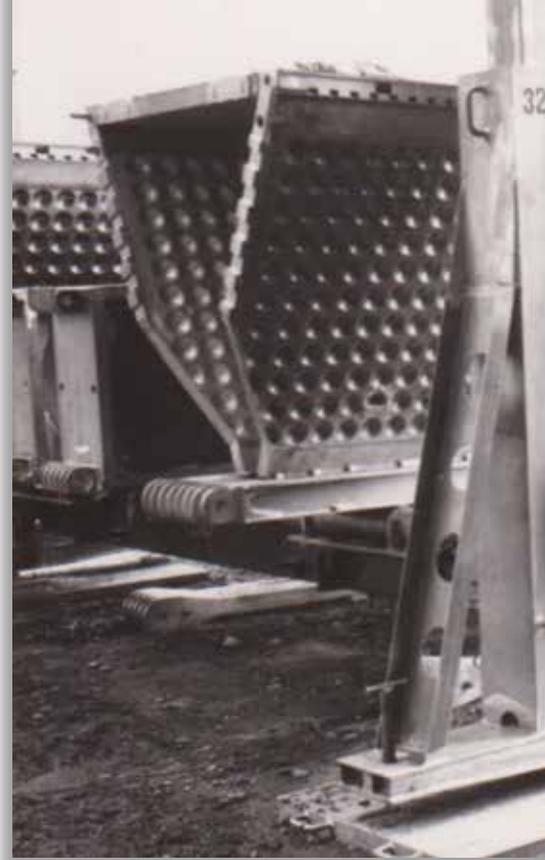
Warum wir das hier erzählen? Weil eben der zur Erprobung der Trogbrücke entsandte Pionierzug nach kurzer Zeit behördlich in eine zehntägige Quarantäne musste, um die Gefahr der Ausbreitung der Seuche zu vermindern.

So schickten die Verantwortlichen einen weiteren Pionierzug der Melker Pioniere nach Klosterneuburg, um die notwendigen Aufbauarbeiten am Garnisonsübungsplatz Korneuburg - verstärkt mit anderen österreichischen Pionierkräften - durchzuführen. Beim Auftrag handelte es sich darum, ein völlig neues System einer Trogbrücke von Hand zu bauen und somit deren Truppentauglichkeit zu erproben.

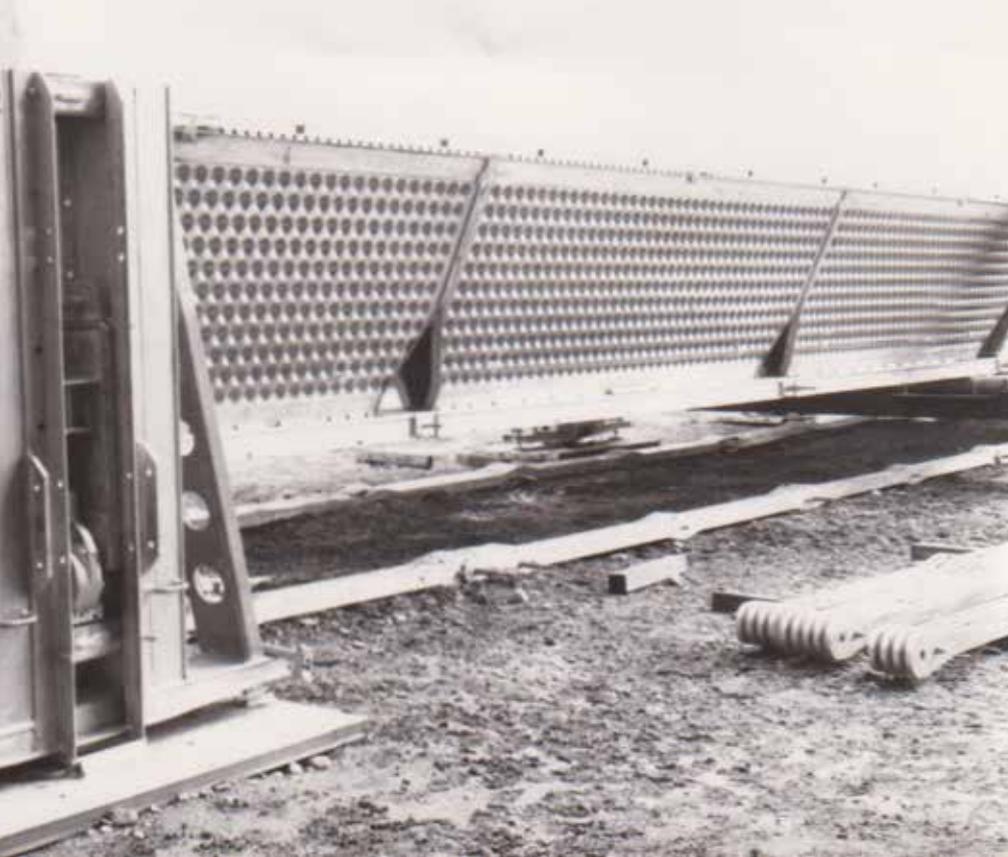
Entwickelt und produziert wurde das aus Aluminium bestehende System von der Firma Krupp. Für die Bauarbeiten stand ein Ingenieur der Herstellerfirma zur Verfügung. Das Vorhaben gipfelte in einer Vorführung vor Vertretern der Pioniertruppe und dem Bundesministerium für Landesverteidigung.

Das Brückensystem basierte auf einem Schnabelträger, der auf einem vorher gebauten Grundrahmen frei vorgeschoben werden konnte. Darauf wurden die Tröge (Hohlkästen) aus Spurträgerplatte, Seitenwänden und einem Gurtstab (unten) montiert und vorgeschoben. Den Raum zwischen den Trögen füllte eine Zwischenplatte. So konnten die mit Bolzen verbundenen Elemente entlang des Schnabelträgers bis ans Ende der Brücke geschoben werden. Die beiden Brückenenden ruhten dazu auf Uferbalken.

So kann von einer Fahrbahnbreite von vier Metern ausgegangen werden. Die Brücke ließ sich von 17,6 Metern bis 59,6 Meter bauen. Als Brückengewicht werden vom Hersteller 435 Kilogramm je Laufmeter genannt. Das schwerste Teil war die Spurträgerplatte (260kg).



**Bilder oberhalb** zeigen den Grundrahmen. Auf diesem konnte man die Konstruktion händisch bis zu 60 Meter weit vorschieben.



**Am Bild links** gut zu erkennen die beiden Tröge aus Seitenwänden und dem Gurtstab. Absteckbolzen sicherten die Bauteile und oben verbanden Zwillingsbolzen die Trog-Seitenwände mit der Spurträgerplatte.

Die Grenzspannweiten wurden entsprechend dem Hersteller bei einer militärischen Lastenklasse (MLC) von 16 Tonnen mit 59,6 Metern genannt und verkürzten sich klarerweise mit zunehmender Belastung. Trotzdem war bei einer MLC 70 noch eine Spannweite von 30,2 Metern zu erreichen. Die für einen Belastungstest zur Verfügung stehenden Panzerfahrzeuge wiesen ein Kampfgewicht von 18 Tonnen (Jagdpanzer Kürassier) bzw. von 50 Tonnen (Kampfpanzer M60A1) auf.



Zum Ergebnis der Erprobung erzählen Beteiligte, dass das System der Brücke durch Einfachheit bestach, der Transport und die Lagerung in mehreren Containern nicht gerade truppentauglich war. „Wir brauchten für das Ausräumen aus den beladenen Containern und dem Einrichten der Baustelle beinahe länger als für den eigentlichen Bau“.

Zudem war die Brücke mit einem gebogenen Zugstabsystem für Unterspannungen ausgeführt. Diese Konstruktion konnte bis zu zwei Drittel der Tragbelastung aufnehmen, reduzierte allerdings die Durchflusshöhe.

**Bilder auf dieser Seite** zeigen vom Bau vor dem hochrangigen Publikum bzw. vom darauffolgenden Belastungstest. Am kleinen Bild oberhalb überquert ein Kampfpanzer M60A1 (50 Tonnen) die fertige Brücke. Des Weiteren stand ein Jagdpanzer Kürassier (18 Tonnen) zur Verfügung.



**Bild oberhalb** zeigt von einem weiteren Bau mit einer Alu-Pendelunterstützung. Diese wurde bei den Pionieren eingeführt und jahrelang als Zwischenunterstützung verwendet.



**Bild oberhalb** zeigt die koppelbaren Zugstäbe der Unterspannungskonstruktion. Diese erhöhten zwar die Tragkraft, verminderten allerdings die Durchflusshöhe enorm.

# KAMPAGNE - WIR SUCHEN

## HANDWERKLICHE BERUFE FÜR DIE PIONIERBAUKOMPANIE (KPE)

**Kaderpräsenzte Einheiten (KPE) - Was ist das? Im Ernstfall sind schnelles Handeln, Teamwork und Professionalität gefragt. Deshalb hält das Österreichische Bundesheer Einheiten bereit, deren SoldatInnen rasch verfügbar und für Einsätze im In- und im Ausland abrufbereit sind. Diese KaderpräsenzsoldatInnen erhalten dafür neben 14 Monatsgehältern auch Prämien und Zulagen.**

Ab 1. Jänner 2022 sind die Melker Pioniere neuerlich mit der Gestellung des Kompaniekommandos und somit mit der personellen Einsatzvorbereitung dieser KPE-Kompanie betraut. Dazu suchen wir Mitarbeiter auf die freien Chargen-Arbeitsplätze. Das Österreichische Bundesheer bietet für diese Personengruppe eine drei- bis maximal neun- jährige Anstellung auf Basis eines Militärvertragsbediensteten mit attraktiven Ausstiegsszenarien. Weiterführende Informationen dazu finden Sie auf [bundesheer/karriere.at](http://bundesheer/karriere.at).

**Die Melker Pioniere bieten als einer der größten Arbeitgeber in der Bezirkshauptstadt spannende Arbeitsplätze bei Einsätzen im In- und Ausland. „Wir suchen keine Hauselektriker oder Hausmeister, sondern Leute in Uniform mit Reisebereitschaft und Fachqualifikation.“**

**Ihr Draht zu uns: OStv Martin Gruber Tel: 050201/ 3643170**

Erscheinungsort Melk  
Verlagspostamt 3390 Melk



**TRUPPENZEITUNG DES  
PIONIERBATAILLONS 3**

Prinzlstraße 22  
3390 Melk

